



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Dreyfacher Weeg Zu der Christlichen Vollkom[m]enheit,
Nach Anleitung deß Heiligen Ignatii**

Waldner, Peter

Ingolstadt, 1731

Etliche Exempel Gottseeliger Brüder/ welche die neunte Regl von
Anhörung der Christen-Lehr fleissig beobachtet haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60715)

4. Soll an disen nit mehr gelegen seyn/als an einer Kommentlichkeit, und Aufred?

NB. Wanns geschähe, das zur selbiger Zeit einfele ein so nothwendiges Geschafft, daß es nit könnte aufgeschoben werden, soll man (wenigist nachmahlen) dem Oberen solches anzeigen, und fragen/ wie man sich ins Künfftig soll in solcher Gelegenheit verhalten/ damit anderen und der Regl ein Genügen geschehe

Etliche Exempel

Gottseeltiger Brüder / welche die neunte Regl von Anhörung der Christen Lehr fleißig beobachtet haben.

Silien in vilen Elogiis F. F. Coadjutorum, wie auch von Patre Nadasi, und in dem Menologio S. J. gemeldet wird/ daß sie aufs genaueste alle ihnen eigentliche Regl gehalten haben, so werden sie zweiffels ohne auch dise von Anhörung der Christlichen Lehr beobachtet haben.

I.

Unter disen ist geweest Alphonsus Rodriquez, diser, weilten er sehr begirig ware das Wort

℞ 5

GDz

Obijt Majoricæ, 31. Octob. 1617.

Gottes anzuhören, wird er zweiffels ohne die
 Gelegenheit, solches in der Christen-Lehr anzu-
 hören, nit verfaumet haben. Und dieses umb des-
 sto minder, weil er alle Gelegenheit sich zu der
 demüthigen, etwas Geistliches anzuhören, den
 Gehorsamb zu üben, und den Willen Gottes
 zu vollziehen gesucht. Nur eine Begebenheit,
 in welcher erschienen sein Gehorsamb, sein Demü-
 th, sein Begürd das Wort Gottes anzuhö-
 ren, und den Willen Gottes zu verstehen, will
 ich beybringen. Er hörte einmahls, eine Predig,
 da kam der P. Rector auch darzu. Alphonfus
 stunde auf, und wolte ihm weichen, aber der
 Obere sagte zu ihm, er solte still bleiben, und sich
 nit bewögen: da blibe der alte schwache Mann
 nit allein die ganze Predig, und Meß, sondern
 auch darnach stehend im Mantel, und unbedeckt,
 biß man am Tisch seiner gemangler, ihn ge-
 sucht, und noch also unbewöglich gefunden, und
 heissen zum Tisch gehen. Da ist er mit gleicher
 Einfalt nit vor in sein Kammer, sondern im
 Mantel zum Tisch gangen. Nach dem Essen,
 als ihn der P. Rector gefragt, warumb er auf
 dem Chor gebliben, hat er geantwortet, weil euer
 Ehrwürden mir befohlen, ich soll mich nit bewö-
 gen, hab ich wollen gehorsamb seyn. Und da der
 Obere fragte, ob er dann das Zeichen zum Tisch
 nit auch für einē Befelch des Gehorsambs gehal-
 ten? Sprach er, Pater, ich weiß da nichts anders
 zu antworten, als, das ich gethan, wie ein Einfalt,
 und weiter nichts gedacht, oder nachgesonnen.
 Ex vita. *

3. Franciscus Hortulanus (von welchem vil verwunderliche Sachen in Elogiis F. F. Coadjutorum auf das 1623. Jahr erzehlet worden) ware ein Exempel aller Tugenden, der Demuth, der Liebe, der Leitsambkett, des Gehorsams 2c. Der Gehorsamb aber befolcht, was da will, und fürscreibet dise Regl von Anhö- rung der Christlichen Lehr. Was wird dann diser so gehorsambe Bruder gethan haben.

Von der Unbefleckten Mutter ist er sambt ihrem Göttlichen Kind vilfältig besuchet worden, wie auch von unserem Heil. Stifter Ignatio, dessen Heiligsprechung ihm zu Calari an jenem Tag geoffenbaret worden, an welchem sie zu Rom vorbeysgangen. Menol. S. J. 2. Dec. *

3. Schier ein gleiches, wo nit grösseres Lob wird in eben disem Menologio S. J. wie auch von P. Nadasi 24. Febr. gegeben Joanni Ximenez, welchem die Seeligste Jungfrau selbst den blinden Gehorsamb, in welchem sich Joannes aufs vollkommneste übete, mit auß- trucklichen Worten anbefohlen. Und soll wohl einer vermeinen, Joannes seye einem solchen Befelch nit nachkommen? Sein sirtreffliche Zus- gend hat P. Alvarez, als Visitator der Aragoni- schen Provinz entdeckt, beschriben, und Zeugnuß gegeben seiner hohen Beschannung in dem Gebett, grosser Demuth und Abtödtung. Mit Zulassung der Oberen schlaffte er niemahl entkleidet, und auf daß meiste 3. oder 4. Stund, das übrige
der

* Obijt Calari, 2. Decemb. 1623.

* Obijt Cæsaraugusta, 24. Febr. 1579.

Nacht wendete er auf das Gebett, wie er dann auch sonst ohne Unterbrechung die Augen seiner Seel auf Gott wendete, und in dessen Gegenwart wandlete. Seinen Todt hat er 8. Tag zuvor weißgesaget, und nach demselben ist er P. Alvarez erschienen, und ihne von grosser Lebens- Gefahr eröttet. Menolog. S. J. 24. Febr. *

4. Dese und andere Reglen zu halten hat Marcellum Scallione angetrieben die Lieb zu dem Institut und seinem Stand. Er ware von edlen Geblüd in Calabria geböhren, durch himelischen Glanz wunderbarlich in die Societät beruffen worden, in welcher er 26. Jahr gelebt, begnadet mit vilfältiger Ansprach der lieben Englen, und ihrer Königin selbst, welche das gebenedeyte Kind auf den Armen truge. Unter so grossen Gnaden beharrete er doch in demüthiger Forcht seines heiligen Beruffs verlustig zu werden. Auß gleicher Beringhaltung seiner selbst, wiewohl es ihme an Genugsambkeit die Priesterliche Würde zu erreichen nit ermangelte, besfridigte er sich doch mit dem Stand eines zeitlichen Coadjutors. Dreyssig Jahr lang hat man ihme der Novizen Sorg anvertrauet, denen dann das blossse Ansehen dises Tugend- Spiegls die beste Unterweisung gegeben. Auß heiligem Haß gegen seinen Befreundten hat er ihre noch nit abgelesene Brief in das Feur geworffen. Und damit sein Gemüth allzeit verlamblet blibe, hat er in 33. Jahren ein einziges mahl

* Obijt Messanz, 31. Decemb. 1630.

mahl begehret auß dem Hauß zu gehen. Sein ganzes Leben hindurch ließe er jedes mahl die bessere Speiß unberühret. Mit dem Gebett, unter dem er beständig die Gnad der Zäher genosse, hat er sich zu weilen der höllischen Geister, welche ihn zu würgen suchten, erwöhret. Masfen er schon in den Probier-Jahren über dieselbe Meister worden, und hernach ganz unempfindlich gebliben. Sein hitzige Begürd für Christo zu sterbē hat Gott zum theil befridiget mit bitteren Schmerzen einer langwürigen Kranckheit, welche mit Verlängerung der Peyn ihm die Verdienst, uns aber das Beyspill wundersamer Gedult sehr vergrößert haben. Nach ann. dier. mem. 31. Dec. *

5. So vil ins gemein von genauer Haltung der Regl, insonderheit aber was dise Regl anbelanget, wird gemeldet von Joanne Coopers, daß er mit Freuden in dem Catechismum gangen. Dises Exempl ist desto mehrer und höher zu schätzen, je tugentsamber ware diser Mann. Er ware ein absonderlicher Liebhaber der Unbefleckten Mutter Gottes, der er zu Ehren täglich neben den grossen Tag-Zeiten, die von der Unbefleckten Empfängnuß bettete. Sein Lust ware, so er von Leben der Heiligen oder himmlischen Sachen eintrweders in der Predig oder in der Christen-Lehr, oder in einem geistlichen Gespräch hörete. In geistlichen Sachen müste man bey ihm mehr den Zaum als die Sporen brauchen, und obschon die Schmerzen des

Haubts

Objit Bruxellis, 31. Julii 1628.

Haubts nit zulieffen, daß er betrachtete, so unter-
 lieffe er doch nit die Puncten anz. hören., und
 sagte, sie dienen ihme an statt einer heiligen Er-
 mahnung. Wann in einiger Sach ein Streit
 sich erhebet, beflisse er sich, alsobald selbigen bey-
 zulegen. Er lieffe ihm nichts verschmächen,
 wann schon andere ihm darzu Gelegenheit gar-
 ben. Er vergolte das Böse mit guten. Liebre
 das Stillschweigen, beobachtete genau die Dieb-
 len. Er ware wegen seiner Demuth und Auf-
 richtigkeit bey allen beliebt. Auß Liebe der Ar-
 muth schribt er nichts auf ein anderes Papier,
 als welches auf der anderen Seiten schon übers-
 schriben ware. Er samblete fleissig die Kerker
 der Bäumen und Abschnitzlen der Reben, damit
 das Feuer anzumachen. Er brauchte seine
 Kräfte, welche ihm GOTT gegeben, fleissig zu
 der Arbeit. Ob er er schon endlich wegen vilen
 Arbeiten schwach und baufällig worden, wolte
 er doch nit aufgeben das Ambt eines Auswer-
 ckers, sonder verrichtete solches noch ein ganzes
 Jahr, da ihn doch kaum die Bein tragen könn-
 ten. In tausend Peynen gabe er doch nit das
 geringste Zeichen einer Ungedult., klagte nichts,
 sonder in vilen Dancksagen gabe er GOTT sei-
 nen Geist auf 31. Julii Bruxellis 1626. Elog.
 impress. fol. 415. *

6. Joannes Kek, wann die Christen-Lehr
 in unserer Kirchen gehalten wurde, ware allzeit
 bey derselbigen gegenwärtig, ob er schon zimbr-
 alt ware (durch welches er anderen ein gutes
 Exempl

* Obijt Mindelhemii. 23. Junii 1676.

Exempl gegeben) und schöpffte auß derselben einen grossen Frucht.

Er pflegte auch den Frucht auß denen Exercitiis, wie auch seine Fürsah aufzuzeichnen. Das Examen particulare hatte er niemahl unterlassen / dahero hat er erlangt ein sehr grosse Reinigkeit des Gewissens, zu welcher ihme verhilfflich ware neben disen Fleiß die genaue Bewahrung der Augen. Er pflegte die Materi der Betrachtung, die man nach Gewohnheit pflegt zu explicieren, zu vor zu überlesen, damit sie ihm desto besser in der Gedächtnuß blibe. Er hatte auch im Brauch anderen Brüdern zu sagen, daß ein Nachlässigkeit in diser Sach sehr gefährlich; unbillichist aber seye es, wann einer etwas anderes thue nach seinen Belieben, als was der Gehorsamb befiehlt. Die Armuth liebte er als ein Mutter, welches auß diesem abzunehmen, daß er die geistliche Schanckungen, wann er sie anzunehmen gezwungen wurde, dem Oberen anerbotten, sagend / er habe die nit vormöthen. Den Müßigang haßte er über die massen, herentgegen aber liebte er die Arbeit auch biß in sein hohes Alter. Ex litt. ann. Colleg. Mindlhem. 1676. *

7. Alphonfus Proërta ware des berühmten Manns Ignatii Martinez (welcher, nachdem er vil Jahr mit grossen Lob und Ruhm, Hof, Prediger ware, das Predig-Ambt aufgeben, und an statt des predigen 18. Jahr die Christliche Lehr mit grösseren Nutzen aufgelegt) Gesell, wann

* Obijt Olyssipone, 21. Martii 1613.

wann Ignatius Kinder-Lehr haltete. In seiner Gegenwart (wie glaubwürdig, dann er ein beständiger Gesell P. Ignatii) ist geschehen, daß ein unmündiges Kind das Ave Maria aufgesagt, dann als die erwachsene Leuth nit wolten auß sträfflicher Geschämigkeit das Ave Maria aussagen/hat P. Ignatius ein Kind, welches nur etlich Monat alt / gefragt, und siehe Wunder! das Kind/welches noch kein Wörtlein geredet, hat angefangen zu Beschämung der anderen den Englischen Gruß zu betten. Welche wunderliche Begebenheit Alphonso ein Antrib gewest, der Christlichen Lehr mit Lust beyzuwohnen/weil er gesehen, das Gott auch durch ein Wunderwerck gezeigt, wie angenehm ihm seye die Auflegung der Christlichen Lehr, folgendts auch die Anhörung derselbigen. Als P. Ignatius gestorben, hat er für das Profess-Haus zu Lisabona das Allmosen gesamblet, und die schönste Exempl der Tugend gegeben.

Ant. Franco 21. Martii, & 28. Februarii
in Elogio P. Ignatii Martinez.



2. Con;